

**NACHRICHTEN**

**Puma vervierfacht Gewinn**

HERZOGENAURACH: Vor allem der gestiegene Absatz an Sportbekleidungen hat der Puma AG im vergangenen Jahr eine Vervielfachung des Gewinns beschert. Wie der Sportartikelhersteller am Freitag in Herzogenaaurach mitteilte, betrug das Ergebnis vor Steuern 14,4 Millionen Euro (rund 28,2 Millionen Mark). Die weltweiten Umsätze stiegen laut Bilanz um rund zehn Prozent auf 714,9 Millionen Euro. Puma nimmt damit nach eigenen Angaben in Deutschland hinter Nike und Adidas weiterhin den dritten Platz in der Branche ein. Der Jahresüberschuss habe sich von 3,4 Millionen auf 8,4 Millionen Euro erhöht, erklärte das Unternehmen. Wegen eines deutlichen Anstiegs der Aufträge um rund zwei Fünftel am Ende des vergangenen Jahres erwartet die Puma AG auch im Jahr 2000 eine deutliche Umsatz- und Ertragssteigerung.

**Dritte WLL-Konzession geht an Callino**

NIDAU: Die dritte gesamtschweizerische Konzession für den Wireless Local Loop (WLL) ist von der Callino (Schweiz) AG ersteigert worden. Das Unternehmen mit Sitz in Zürich hat den Zuschlag am Freitag für vergleichsweise günstige 55 Mio. Fr. erhalten. Peter Nachbur, Verwaltungsrat der Callino Schweiz, zeigte sich gegenüber der Nachrichtenagentur sda «erfreut über den guten Preis». Kein Wunder, denn am Vortag hatte Callino bis zu 127 Mio. Fr. geboten, um die zweite WLL-Konzession zu erhalten. Nachbur gab denn auch klar zu verstehen, dass Callino «vergleichsweise günstig» davon gekommen war. Beim Bundesamt für Kommunikation (Bakom) zeigte sich Pressesprecher Roberto Rivola zufrieden mit dem Ergebnis. Der Preis sei höher ausgefallen als ursprünglich erwartet, sagte Rivola. Aber nach den Ergebnissen der beiden Vortage hätte durchaus ein Preis von 100 Mio. Fr. drinliegen können. Laut Nachbur will Callino bis Anfang nächsten Jahres auf dem Schweizer Markt aktiv werden. Dabei wolle Callino zu einem entscheidenden Marktteilnehmer werden.

**Microsoft steigt bei Videospielekonsolen ein**



TOKIO: Der US-Softwarekonzern Microsoft will in das bislang von Japan kontrollierte Geschäft mit den Videospielekonsolen einsteigen. In einer am Freitag in Tokio veröffentlichten Erklärung von Microsoft-Gründer Bill Gates heisst es, der Konzern werde im Herbst 2001 die so genannte X-Box auf den Markt bringen. Die Konsole soll unter anderem einen Internet-Anschluss, Breitbandkabelzugang und einen eingebauten DVD-Player bieten. Damit will Microsoft der PlayStation2 von Sony, Dreamcast von Sega und Nintendo 64 von Nintendo Konkurrenz machen. Sony hatte die PlayStation2 am 4. März auf den japanischen Markt gebracht und binnen weniger Stunden 600 000 Stück verkauft. In Europa soll die Spiel-Konsole erst im Herbst erhältlich sein.

**Fusion von US West und Qwest genehmigt**

NEW YORK: Die US-Aufsichtsbehörde FCC hat den Zusammenschluss der US-Telekommunikationsgesellschaften Qwest und US West genehmigt. Die Federal Communications Commission (FCC) stellt sich der Fusion nicht in den Weg. Dies sagte FCC-Chairman William Kenning am Freitag in New York. Das US-Justizministerium hatte bereits im September die Transaktion gebilligt, die bis zur Jahresmitte abgeschlossen sein soll. Die lokale Telefongesellschaft US West und der Ferngesprächsanbieter Qwest hatten im vergangenen Jahr ihre Fusion beschlossen. US-West-Aktionäre erhalten danach für jeweils einen ihrer Anteil 1,73 Qwest-Aktien. Qwest hatte am späten Donnerstagabend mitgeteilt, nicht mehr mit einem führenden Telekommunikationsunternehmen über eine Fusion zu verhandeln.

**VP Bank kauft Wertpapiere zurück**

Vier Put-Optionen pro Inhaberaktie, eine pro Partizipationsschein



Die Verwaltungs- und Privat-Bank in Vaduz startet Mitte März mit einem Wertpapiere-Rückkauf. (Archivbild)

VADUZ: Die Verwaltungs- und Privat-Bank, Vaduz, wird die angekündigten Put-Optionen zum Rückkauf von Aktien und PS im Umfang von maximal 5 % des ausgegebenen Nennwertes am 16. März 2000 ausgeben.

Dabei werden pro Inhaberaktie von 200 CHF Nennwert vier Optio-

nen zugeteilt, pro Namenaktie und PS von 50 CHF Nennwert eine Option.

Die Kotierung der Optionen an der SWX Swiss Exchange auf den 16. März 2000 ist beantragt. Das Optionsrecht kann am Verfalltag, dem 3. April 2000, wahlweise zum Verkauf von Aktien oder PS ausgeübt werden, wobei 80 Optionen zum Verkauf einer Inhaberaktie und 20

Optionen zum Verkauf einer Namenaktie oder eines PS an die VP Bank berechtigen.

Der Ausübungspreis wird vom Verwaltungsrat am 14. März 2000 festgelegt und veröffentlicht.

Der Generalversammlung vom 28. April 2000 wird beantragt, das ausgegebene Kapital im Umfang der zurückgekauften Aktien und PS herabzusetzen. (VPB)

**Freundliches Investitionsklima**

Schweiz: KOF/ETH-Umfrage zeigt für 2000 kräftigeres Wachstum

ZÜRICH: Das Investitionswachstum der Schweizer Wirtschaft wird gegenüber 1999 im laufenden Jahr noch einmal leicht zunehmen. Verantwortlich für das nach wie vor freundliche Investitionsklima sind der Dienstleistungssektor und die Industrie.

Die jüngste Umfrage der KOF/ETH bei 2744 Firmen bestätigt den anhaltenden Konjunkturaufschwung in der Schweiz. Der Dienstleistungssektor entfalte immer noch eine grössere Dynamik als die Industrie. Die Erholung im Bausektor setze sich aber auch für 2000 fort, gab KOF-Leiter Bernd Schips zusammen mit seinem Team am

Freitag vor den Medien bekannt. Im vergangenen Jahr vergrösserte sich die Investitionstätigkeit um 3,3 Prozent, für 2000 dürfte das Wachstum sogar noch höher ausfallen. Damit weise die Schweiz auch im internationalen Vergleich ein kräftiges Wachstum aus, sagte Schips. Sowohl bei der Industrie wie bei den Dienstleistungsunternehmen weisen Rationalisierungsinvestitionen eine leicht abnehmende Bedeutung auf, werden aber immer noch am häufigsten genannt. Am stärksten investiert wird in beiden Sektoren in die Anpassung des Produktesortiments an den Stand der Technik. Die Investitionsdynamik im Dienst-

leistungssektor ist nach wie vor ungebrochen. 58 Prozent aller befragten Unternehmen planen für das Jahr 2000 eine grössere Zunahme der Investitionstätigkeit als im Vorjahr. Dynamisch entwickeln sich die Investitionspläne vor allem in den Branchen «Beratung, Informatik» und «Detailhandel».

Bei den Investitionshemmnissen haben die im Vorjahr von 42 Prozent als zu hoch eingeschätzten Lohn- und Nebenkosten deutlich an Gewicht verloren (24 Prozent). Konjunkturbedingt nennen dagegen immer mehr Dienstleister den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften als Problem.

**Gewerkschaft warnt vor Streik**

Konflikt im Baugewerbe wird zum Test für Verträge mit der EU

BERN: Der Konflikt im Baugewerbe spitzt sich weiter zu. Am Freitag hat sich der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) eingemischt und mit dem «grössten und wichtigsten Arbeitskonflikt der letzten Jahrzehnte» gedroht.

Wie SGB-Präsident Paul Rechsteiner an einer Presseorientierung in Bern ausführte, stehe für die Arbeitsbeziehungen, für die Volkswirtschaft und für die Schweiz insgesamt ausserordentlich viel auf dem Spiel. Er hoffe aber, dass sich im Baumeisterverband die Vertreter der Vernunft doch noch durchsetzen.

Rechsteiner bezog sich auf einen Konflikt kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Mai 1947 gingen in Zürich rund 12 000 Bauarbeiter auf die Strasse, um gegen die Lohnpolitik ihrer Arbeitgeber zu protestieren. Ein Streik war damals nur knapp vermieden worden.

Gleichzeitig verlagerte Rechsteiner den schwebenden Konflikt auf die politische Ebene. Der SGB-Präsident wies darauf hin, dass die Aus-

einandersetzungen im Bau «zum ersten entscheidenden Test für die Glaubwürdigkeit der flankierenden Massnahmen zu den bilateralen Verträgen» wird. Über diese Verträge wird das Schweizer Stimmvolk am 21. Mai 2000 abstimmen. Die Schweizer Gewerkschaften hätten den Verträgen mit der EU zwar zu-

gestimmt. Doch diese Zustimmung beruhe ausdrücklich auf der Voraussetzung der flankierenden Massnahmen zur Verteidigung der Löhne und Arbeitsbedingungen, sagte Rechsteiner weiter. Dennoch sprach sich Rechsteiner im Namen der Gewerkschaft weiter für die Verträge aus.



SGB-Präsident Paul Rechsteiner wies darauf hin, dass die Auseinandersetzungen im Bau zum ersten entscheidenden Test für die Glaubwürdigkeit der flankierenden Massnahmen zu den bilateralen Verträgen werde. (Bild: Key)

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 10. März 2000

Kategorie A (thesaurierend)  
Ausgabepreis: € 68.50  
Rücknahmepreis: € 67.09

Kategorie B (ausschüttend)  
Ausgabepreis: € 67.90  
Rücknahmepreis: € 66.47

REKLAME

**FIRST LIECHTENSTEIN SWISS FONDS**

Anlagefonds für schweizerische und liechtensteinische Werte

Ausgabe-/Rücknahmepreis per 9. 3. 2000 CHF 40.35

**LGT PRECIOUS METAL FUND**

Anlagefonds für Edelmetallwerte

Ausgabepreis\* USD 3.84  
Rücknahmepreis USD 3.83  
per 6. 3. 2000

Informationen Telefon +423/235 13 96  
\*plus Kommission

REKLAME

**löwenfonds**  
EIN UNTERNEHMEN DER LOWGRUPPE

Inventarwert vom 9. 3. 2000

**löwenequity fund**  
VN 699'111 / CHF 187.33\*

**löwenbond fund**  
VN 699'100 / CHF 101.79\*

\*Ausgabekommission

Löwenfonds Aktiengesellschaft  
Pradant 21, Postfach 345, FL-9490 Vaduz  
Tel.: +423 235 00 90 Fax: +423 235 00 91  
www.loewenfonds.com  
e-mail: info@loewenfonds.com

REKLAME

**Classic Fund Management Aktiengesellschaft**  
Pflugschneise 20 · FL-9490 Vaduz  
Tel. (075) 232 37 39 · Fax (075) 233 30 50

**Classic Global Equity Fund**  
Anlagefonds für die langfristige Vermögensbildung

Inventarwert vom 7. März 2000  
CHF 154.95 (\* +/- 0,3% Kommission)  
Erstmission am 19.12.1997: CHF 100.50

**Classic Leveraged Equity Fund**  
Anlagefonds für die langfristige Vermögensbildung mit Optionen

Inventarwert vom 8. März 2000  
CHF 132.80\* (\* +/- 0,5% Kommission)  
Erstmission am 22.5.1998: CHF 100.50

REKLAME

**FORTUNA**  
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 10. März 2000

**FORTUNA Europe Balanced Fund Euro**  
EUR 108.84\*

**FORTUNA Europe Balanced Fund Schweizer Franken**  
CHF 103.50\*

\*+Ausgabekommission

**CENTURUM BANK**

REKLAME

**CT WebDesign**

> E-Commerce <br> Sind Sie schon dabei? <br> <br> > Besuchen Sie uns im Internet: <br> www.ct-webdesign.li <br> <br> > oder rufen Sie uns an: <br> 00423 370 18 35 <br> <br> </body>